

## Steckbrief: Louis und Clara – Schäfer in den Alpen



Region: Das Mont-Blanc-Massiv in den Alpen



**Tätigkeiten und Leben:** Louis Maréchal ist Schäfer in den Alpen, wie schon sein Vater. Er zieht mit rund 1000 Schafen durch die Berglandschaft. Clara begleitet ihn seit zwei Jahren, um von ihm zu lernen. Die Arbeit verlangt viel Erfahrung: Die Herde muss frisches Gras finden, zusammenbleiben und vor Gefahren geschützt werden.

**So verändert sich sein Lebensraum:** Im Mont-Blanc-Massiv schmelzen Gletscher, und der Permafrost taut auf. Dadurch kann der Berg instabil werden, und Steinschläge nehmen zu. Gleichzeitig wachsen Wälder immer weiter in höhere Lagen und verdrängen offene Weiden. Für Schafe, Murmeltiere und Gämsen gibt es weniger offene Flächen.

**Umgang mit der Veränderung:** Louis führt seine Schafe höher hinauf, um noch frisches Gras zu finden. Die Schafe fressen an Waldrändern junge Bäume ab und halten so offene Flächen frei. Gleichzeitig muss Louis seine Herde stärker vor Steinschlägen, Wassermangel und Wölfen schützen.

**Das wünschen sie sich für die Zukunft:** Louis wünscht sich, dass die Berglandschaft auch in Zukunft ein Lebensraum für Schafe, Wildtiere und Menschen bleibt. Er hofft, dass es weiterhin genug Weiden, Wasser und sichere Wege für seine Herde gibt.

## Steckbrief: John Creighton – Wombatschützer in Australien



Region: Die Wälder und Buschland in Australien



**Tätigkeiten und Leben:** John Creighton ist Naturforscher und setzt sich für Wombats ein. Er füttert Wombats, die er selbst aufgezogen hat, sucht nach verletzten Tieren und hilft Jungtieren, die ihre Mutter verloren haben. Sein Ziel ist, die Tiere zu pflegen und später wieder in die Freiheit zu entlassen.

**So verändert sich sein Lebensraum:** Nach monatelanger Dürre brannten 2020 riesige Waldflächen in Australien. Ganze Lebensräume wurden zerstört, viele Tiere starben oder fanden kein Futter mehr. Der Wald wirkt zuerst leblos, beginnt sich aber langsam zu erholen: Blätter spriessen, Samen keimen, einzelne Tiere kehren zurück.

**Umgang mit der Veränderung:** John sucht überlebende Wombats in ihren tiefen Bauen und lockt sie mit Geräuschen hervor. Er hilft verletzten Tieren und zeigt auch Kindern, wie Jungtiere gerettet werden. Gleichzeitig beobachtet er, ob sich die Natur erholen kann und ob neue Brände wieder alles zerstören könnten.

**Das wünscht er sich für die Zukunft:** John wünscht sich, dass sich der verbrannte Wald erholen kann und die Tiere wieder genügend Nahrung und Schutz finden. Er hofft, dass Menschen die Wombats und andere Wildtiere stärker schützen und wertschätzen.

## Steckbrief: Anil Mistry – Schutz der Mangroven am Golf von Bengalen



Region: Die Küste am Golf von Bengalen



**Tätigkeiten und Leben:** Anil Mistry lebt in einer Küstenregion, in der Menschen mit Mangroven, Gezeiten (also Ebbe und Flut) und Tigern zusammenleben. Wenn ein Tiger einem Dorf gefährlich nahekommt, wird Anil gerufen. Er untersucht Spuren, um das Tier besser einschätzen zu können und hält die Tiere vom Dorf fern.

**So verändert sich sein Lebensraum:** Stärkere Zyklone, steigender Meeresspiegel und salzigeres Wasser setzen den Mangroven zu. Diese Wälder schützen die Küste seit Jahrtausenden vor Stürmen, geraten aber zunehmend an ihre Grenzen. Gleichzeitig schrumpft der Lebensraum der Tiger, und sie kommen häufiger in die Nähe von Dörfern.

**Umgang mit der Veränderung:** Anil hilft, Tiger von Dörfern fernzuhalten oder einzufangen und tiefer im Wald freizulassen. Die Dorfbewohner versuchen, die Tiere zu vertreiben, ohne ihnen zu schaden. Anil pflanzt Mangroven, damit der Wald seiner Kindheit wieder wachsen kann und die Küste besser geschützt bleibt.

**Das wünscht er sich für die Zukunft:** Anil wünscht sich, dass die Mangroven wieder wachsen und die Küste besser vor Stürmen schützen. Er hofft, dass Menschen und Tiger weniger in Konflikt geraten, weil beide genug Raum zum Leben haben.

## Steckbrief: Mpayon Loibotong'u – Zusammenleben mit Elefanten in Kenia



Ort/Region: Der Norden von Kenia in Ostafrika



**Tätigkeiten und Leben:** Mpayon Loibotong'u lebt im Norden Kenias. Ihr Volk lebt von der Viehzucht und ist auf Gras und Wasser angewiesen. Während der Dürre waren Menschen, Vieh und wilde Tiere gleichermassen betroffen. Die Dorfgemeinschaften mussten täglich entscheiden, wie sie mit dem knappen Wasser umgehen.

**So verändert sich ihr Lebensraum:** Von 2020 bis 2023 herrschte eine extreme Dürre. Drei Jahre lang fiel kaum Regen, Flüsse trockneten aus, Gras und Blätter wuchsen nicht mehr. Viele Elefanten starben. Auf der Suche nach Wasser kamen sie bis in die Dörfer und tranken aus den Brunnen der Menschen.

**Umgang mit der Veränderung:** Die Menschen begannen, Wasser mit den Elefanten zu teilen. Frauen überzeugten Hirten, die Tiere nicht zu vertreiben. Männer gruben neue, leicht abfallende Brunnen, damit Elefanten trinken konnten, ohne stecken zu bleiben. So wurde aus einem Konflikt ein solidarisches Zusammenleben.

**Das wünscht sie sich für die Zukunft:** Mpayon wünscht sich, dass Regen und Wasser wieder verlässlicher werden und ihr Volk, das Vieh und die Elefanten überleben können. Sie hofft, dass Menschen und Tiere auch in schwierigen Zeiten solidarisch miteinander umgehen.